

Ski, Spiel, Spass und Schnee

Sissach | Die Achtklässler der Sekundarschule machen die Skipisten der Schweiz unsicher

Es leben die Erinnerungen

In der zweiten Januarwoche haben an der Sekundarschule Sissach die traditionellen Winterlager stattgefunden. Etwa 240 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen konnten in dieser Woche verschiedene Wintersportarten bei traumhaften Verhältnissen geniessen. Gerade rechtzeitig kam der grosse Schnee. Es gab sogar so viel Schnee, dass das Lötschental am Montag gesperrt war. Drei Klassen konnten so nicht wie geplant am Montag anreisen. Die Anreise am Dienstag erfolgte dann auf eigenes Risiko. Abgestützt auf ein Lötschentaler-«Wetterschmöcker»-Gerücht, das eine Zufahrt ab 12 Uhr prognostizierte, reisten die drei Klassen mit zwei Bussen ins Wallis.

Und tatsächlich: Zufahrt verboten. Aber die Vorhersage erwies sich als richtig. Pünktlich um 12 Uhr mittags wurde die Strasse geöffnet. Somit konnte auch das Team Lötschental auf die Piste. Pistenerichte und das Lagerleben sind nachfolgend von Schülerinnen und Schülern der fünf verschiedenen Lager verfasst worden. Es sind Erlebnisse und Eindrücke, die sicher immer wieder erzählt werden. Und wenn wir mit uns ehrlich sind, dann sind es doch gerade jene Momente der Lager, Schulreisen, Projektwochen und so weiter, die uns in Erinnerung bleiben. Die Winterlager sind vorbei, es leben die Erinnerungen.

Louis Degen, Sekundarschule Sissach



Die Lötschentaler Gruppe steht bei der Anreise vor einer gesperrten Strasse.

Bilder zvg

Kaputt vom Skifahren in Adelboden



Die Adelbodner Gruppe beim Spiel...

Wir fuhren am Montagmorgen mit dem Car los. Der Treffpunkt war um 8.15 Uhr. Wir luden das Gepäck ein und fuhren fast zwei Stunden bis nach Adelboden. Als wir im Lagerhaus ankamen, teilten wir die Zimmer zu und haben das Gepäck ausgeladen. Als wir damit fertig waren, gab es Mittagessen. Am Nachmittag gingen wir Skifahren. Am Abend waren alle müde und kaputt. Trotzdem mussten wir am Abend ins Dorf gehen und es ein bisschen besichtigen.

An anderen Abenden konnten erst die Jungen und dann die Mädchen zum Bowling gehen. Das war das Genderprogramm. Jeweils die anderen konnten im Haus bleiben und Spiele spielen. Die Jungen sind dann noch Nachtskilaufen gegangen und haben Spiele gespielt, wo die Verlierer zur Strafe barfuss durch den Schnee laufen mussten. Die Skigruppen waren sehr gut aufgeteilt. Man konnte auch wechseln, wenn es zu schwer für einen war, oder wenn man besser geworden ist. Und wenn man gar nicht mehr mochte oder wollte, konnte man mit Andy Schneeschuhwandern gehen. Die sind immer mehr geworden. Das Essen hat einigen sehr gut geschmeckt, aber andere meinen, es ist zu wenig gewesen. Börek war richtig gut. Es war gut, mal aus einem anderen Land Gerichte kennenzulernen. Die Desserts waren göttlich. Vor allem der Apfelkuchen von Frau Smakaj. Nach dem letzten Mal Skifahren haben wir eine Schneeballschlacht gemacht. Am letzten Abend haben wir Kinoabend gehabt. Den Film fanden nicht alle gut. Die andere Klasse ist in ein Restaurant gegangen. Das fand ich gut. Die Zimmer für die Mädchen waren sehr eng. Die Jungen haben die besseren gekriegt. Die Duschen waren sehr eng und irgendwie gab es für die Mädchen zu wenige. Der Weg zu den Pisten war ziemlich lang. Das Töggelspielen hat Spass gemacht. Auch dass Frau Thüler mitgemacht hat. Das Wetter war super. Einige finden es schade, dass wir nicht auch am Freitag auf die Piste gehen konnten. Richtig doof fanden wir, dass Melissa aus unserer Klasse beleidigt wurde und dass Andy Schnee in den Schlafsack gemacht wurde.

Larissa, Luana, 2Ad



Im Iglu auf der Engstligenalp posieren die «Adelbodner» mit einem Eiskristall.

Abgefahren auf der schwarzen Piste

«Wir gehen nicht! Die Strassen sind zugeschnitten.» Als wir diese Nachricht am Montagmorgen bekamen, setzte unser Herz einen Augenblick aus. Fällt unser Lager jetzt ins Wasser? Nein, zum Glück nicht. Am Dienstagmorgen versammelten sich rund 60 Kinder vor der Schule und stiegen gespannt in den Reisebus ein. Die Vorfreude war gross und als wir nach vier Stunden Fahrt endlich im Lötschental ankamen, konnten wir es kaum erwarten, auf die Piste zu gehen.

Skier an, gute Laune einpacken und los geht's! Die Wetterverhältnisse übertrafen unsere Vorstellungen: Die Sonne schien und es lag frischer Schnee von der vergangenen Nacht. Lachend und singend schnallten wir früh am Mittwochmorgen die Skier an und es konnte losgehen. Auch am Donnerstag gingen wir früh raus, nur spielte leider das Wetter nicht mehr so mit. Es war neblig, was uns allerdings nicht davon abhalten konnte, mit Saus und Braus die Pisten hinunterzurasen. Zitat eines Schülers: «Meine Kollegen

und ich liebten es, die schwarze Piste gerade hinunterzusausen, ganz zum Entsetzen unserer Skilehrerin. Es war so abgefahren!» Am Freitag packten wir unsere Siebensachen und stiegen in den Bus ein. Ein letzter Blick zurück und wir liessen eine unvergessliche Zeit hinter uns. Es war eine tolle Woche mit vielen abenteuerlichen, lustigen und verrückten Momenten.

Simona Bolliger, Laura Imholz und Noëlle Riva für die Klassen 2En, 2Py und 2Pz



... und beim Spass im Schnee.



Super Stimmung auf der Rückreise im Car.

Bilder zvg



Wunderschöner Ausblick vom Sessellift im Lötschental.



Die Aussicht in Andermatt ist atemberaubend.

50 Zentimeter Schnee vor der Tür

1. Tag: Anreise mit Hindernis

Die Klassen 2Ac und 2Em trafen sich am Montag auf dem Parkplatz bei der Sekundarschule Sissach. Es war nicht klar, ob wir überhaupt fahren konnten, weil es in Andermatt stark geschneit hatte. Es wurde entschieden zu fahren, aber wir mussten in Göschen vom Bus in den Zug umsteigen. Als wir in Andermatt ankamen, mussten wir unsere Koffer vom Bahnhof bis zum Lagerhaus tragen. Zum Glück waren es nur ein paar Minuten zu Fuss. Wir mussten etwa 15 Minuten vor dem Lagerhaus warten, weil der Winterdienst noch nicht fertig war und der Zugang zum Haus noch mit etwa 50 Zentimeter hohem Schnee versperrt war. Einige der Leiter haben den Weg mit Schaufeln frei gemacht, sodass wir das Haus betreten konnten. Als wir reinkamen, gingen wir zuerst in den Skiraum und deponierten dort unsere Skier und Boards. Danach durften wir ins Zimmer gehen und die Koffer auspacken. Jedes Zimmer hatte drei Betten, eine eigene Dusche und eine eigene Toilette. Im Anschluss haben wir alle zusammen zu Mittag gegessen. Dann haben wir die Skikleidung angezogen und trafen uns vor dem Haus mit den Ski- und Snowboardleitern. Jeder Leiter wurde einer Gruppe zugeteilt. Als wir bereit waren, starteten wir in Richtung Nättschen. Auf der Piste angekommen, war es sehr kalt und windig. Die Pisten waren noch nicht präpariert, weil es

den ganzen Tag heftig geschneit hatte.

Zum Nachtessen gab es Spaghetti Bolognese. Das Essen war gut. Viele blieben noch im Aufenthaltsraum und haben geredet oder gespielt. Um 23 Uhr war Nachtruhe.

2. Tag: Ab auf die Piste

Gruppe Eins musste um 7.30 Uhr in der Küche stehen, die Tische decken und das Frühstücksbuffet richten. Um 8 Uhr gab es Frühstück. Um 9.30 Uhr mussten wir wieder bereitstehen. Als um 10 Uhr alle startklar waren, ging es ab auf die Piste. Nach dem Aufwärmen konnten wir unser Können zeigen. Nach mehreren Abfahrten durften wir unser Mittagessen geniessen. Nach einem leckeren Mittagessen ging es wieder auf die Piste. Wir fuhren jeden Tag bis etwa 16 Uhr. Als wir nach einem tollen Tag im Lagerhaus ankamen, mussten wir erst mal duschen gehen. Wir hatten bis 18.30 Uhr frei und dann gab es Nachtessen. Es gab Pommes mit Schnitzel und Karotten, es war richtig köstlich. Anschliessend konnten wir wieder bis 22.30 Uhr Spiele spielen oder einfach so «Smalltalk» machen. Wie am ersten Tag war wieder um 23 Uhr Nachtruhe.

3. Tag: Perfektes Wetter

Wie jeden Tag musste eine Gruppe das Frühstück machen. Nach dem Frühstück haben wir uns fertig gemacht um Ski oder Snowboard zu fahren.



Schüler, Lehrer und Leiter der 2Ac und 2Em geniessen das Lager in Andermatt.

Das Wetter war perfekt. Als wir um 16 Uhr nach Hause kamen, hatten wir Freizeit. Zum Abendessen gab es Putengeschnitzeltes mit Curryreis, das war sehr lecker. Am Abend konnten wir einen Film schauen oder spielen. Den Film schauten wir im Essraum, denn dort hatte es einen Fernseher.

4. Tag: Bunter Abend

Wie an den bisherigen Tagen musste eine Gruppe das Frühstück machen. Später gingen alle wieder auf die Piste. Um 18.30 Uhr gab es zum Nachtessen Alplermagronen mit Apfelmus. Am Buntten Abend haben wir Party gemacht. Wir haben getanzt und sehr viel gelacht.

5. Tag: Zimmer putzen

Nach dem Frühstück mussten wir unsere Zimmer putzen. Dann gingen wir wieder Ski- oder Snow-

boardfahren und man konnte selber Gruppen bilden und frei fahren. Um 12 Uhr assen wir zu Mittag, genossen die letzten Fahrten bei bestem Wetter und kehrten dann zum Lagerhaus zurück. Um 13.30 Uhr packten wir alles in den Car. Gegen 14 Uhr fuhren wir los und waren um 16.30 Uhr zurück in Sissach.

Das Lager war leider schon vorbei. Es war ein sehr tolles Lager und hat uns viel Spass gemacht. Leider verging die Zeit viel zu schnell. Wir haben viele tolle Sachen erlebt und viele von uns haben gelernt, einermassen gut Ski zu fahren. Wir bedanken uns bei unseren Klassenlehrern, den Ski- und Snowboardleitern, die uns die ganze Zeit über so toll betreut haben und beim Küchenteam, das uns mit leckerem Essen versorgt hat. Danke an alle, die uns diese tolle Zeit ermöglicht haben.



Im Lager wie eine grosse Familie: die Klassen 2Eo und 2Ep.

Warum sind Wintersportlager wichtig?

Mehrere Klassen der Sekundarschule Sissach haben Skilager absolviert. Doch warum überhaupt? Schüler und Schülerinnen der Klassen 2Eo und 2Ep antworten.

Rebecca (13): «Durch dieses Lager kann man über seine Grenzen hinausschreiten und mit Stolz behaupten, man hat etwas erreicht.»

Elif (15): «Wenn ein Schüler, der noch nie auf den Skiern war, nach einer Woche glücklich mit seinem Ergebnis ist, hat sich das Skilager gelohnt.»

Rozerin (15): «Das Skifahrenlernen gibt Mut.»

Jill (14): «Es gibt viele Kinder, die zu Hause nicht die Möglichkeit haben, Ski oder Snowboard zu

fahren. Dieses Lager gibt ihnen diese Chance. Man lernt sich auch besser kennen und das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler oder Schüler und Schüler verbessert sich enorm.»

Giulia (14): «So lernt man seine Klassenkameraden besser kennen und bildet eine starke Klasse, die sich gegenseitig respektiert.»

David (14): «In einem Lager sind alle wie eine grosse Familie.»

Anusch (14): «In einem Lager kann man neue Dinge lernen, die man sonst nie gemacht hätte.»

Roman (14): «Das Skilager ist super um neue Sachen zu entdecken und zu lernen.»